



Bau- und Kunst-Denkmäler Thüringens

Amtsgerichtsbezirk Coburg. (Die Stadt Coburg. Landorte des
Amtsgerichtsbezirks Coburg.)

Lehfeldt, Paul

Jena, 1906

Oeffentliche Denkmäler

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96085)

stock als viereckiges Postament mit vier Löwenköpfen (einer für die Laufrinne) und Gesims, darauf ein balusterartiges Pfeilerstück mit Engelsköpfen über Fruchtgehängen und Gesims, als Bekrönung der heilige Mauritius, gerüstet, mit aufgerecktem Haupt, in der Rechten das Schwert, in der Linken den Schild (mit dem Löwen in Roccoco-Umrahmung). Abbildung auf S. 163.

3) Brunnen auf dem Markt. An der Ecke der Ketschengasse, der „Spenglersbrunnen“, aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Achteckiges Becken mit Diamantquadern an den Flächen, Pilaster mit Diamantquadern und (verwitterten) Schilden (mit dem Löwen und dem Mohrenkopf) in Roccoco-Schnörkeln. Brunnenstock als rundes Postament mit Basis und Zahnschnitt-Gesims, an einer Fläche mit einem eisernen Löwenkopf (für die Laufrinne) geschmückt; darauf ein balusterartiger Pfeiler, als Bekrönung ein stehender Löwe, der einen mit Roccoco-Schnörkeln verzierten Schild mit dem Mohrenkopf hält.

4) Brunnen auf dem Markt, an der Ecke der Rosengasse [Röhrenkasten von 1687], Erneuerung aus dem 19. Jahrhundert, dem vorigen nachgemacht, nur dass das Becken unverziert ist und zwei geschweift umrahmte, unverzierte Schilde (mit dem Löwen und dem Mohrenkopf) hält, neu hergestellt. Der obere Theil ($\frac{2}{3}$) ist vor mehreren Jahren muthwillig umgestürzt. Siehe die Abbildung auf der folgenden Seite.

5) Brunnen in der Ketschengasse nahe dem Ketschenthor [von 1657], Erneuerung aus dem 19. Jahrhundert. Achteckiges Becken. Brunnenstock als Postament mit vier Rosetten (für vier Laufröhren) an jeder Fläche; darauf ein Obelisk mit Kreisschilden an Bandwerk, von denen zwei mit dem Löwen und dem Mohrenkopf geschmückt sind.

6) Ehemaliger Brunnen in der Ketschengasse, zwischen Markt und Anlage [1618 aus Holz, bald darauf aus Stein], aus dem 18. Jahrhundert, verwittert. Achteckiges Becken mit vortretenden Eckpilastern, daran Diamantquadern und Fruchtbündel, sowie mit verkröpften Gesimsen. An einer Fläche ein Medaillon mit einem Kopf zwischen Palmzweigen, an den übrigen ovale, leere Cartouchen. Der Brunnenstock als viereckiges Pfeilerstück, darauf ein Postament, an dessen Seiten je ein Löwenkopf (für die Laufrinne) abwechselnd mit einem Fratzenkopf gemeisselt sind, und Gesims, darauf ein abgestumpfter Obelisk mit Gesims und als Bekrönung ein stehender Löwe, welcher einen Schild (mit dem Mohrenkopf) in Akanthus-Umrahmung hält. Der Brunnen ist im Jahre 1899 abgetragen und durch ein weniger platzraubendes Gebilde ersetzt. Eine Zeichnung des früheren Zustandes von E. Maurer befindet sich auf der Veste Coburg.

Oeffentliche Denkmäler.

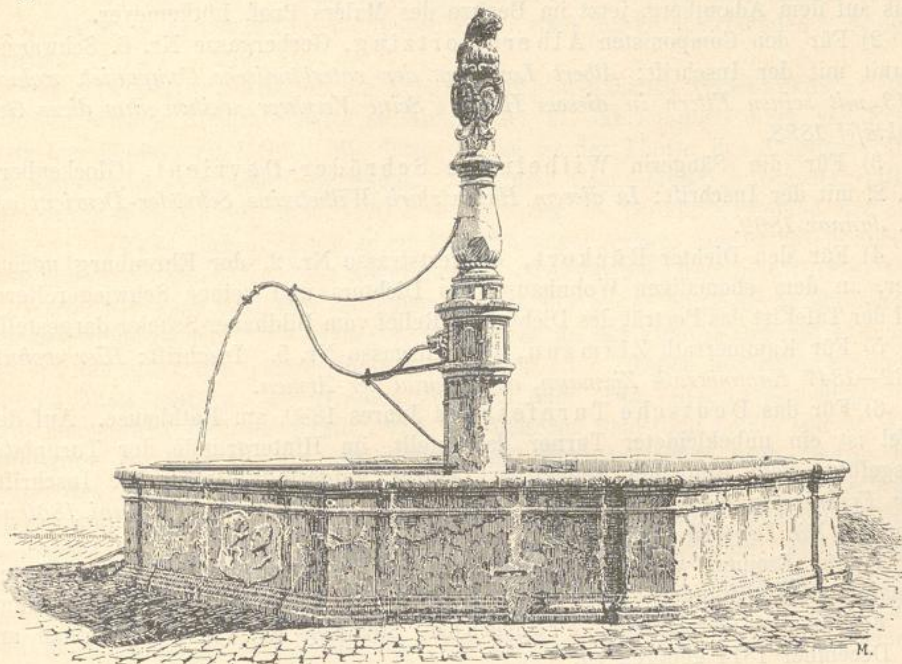
1) Auf dem Ernstplatz: Denkmal für die Herzöge Franz und Ernst I., „welche von 1798—1832 die düstern Wallgräben ebneten und die Bollwerke von Stein in heitere Lustgänge verwandelten“. Errichtet im Jahre 1832 von der Stadt zur Feier des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Herzogs Ernst I. Erbaut vom Steinhauer Leitner. Das Denkmal hat die Form eines an antike Grabmäler erinnernden Pfeilers, der durch vier flache Giebel bekrönt ist. — Anthor, mit der Inschrift.

2) Auf dem Schlossplatz: Bronze-Standbild des Herzogs Ernst I., modellirt von Schwanthaler. Enthüllt am 17. August 1849.

3) Auf dem Markt: Bronze-Standbild des Prinzen Albert von Coburg,

Gemahls der Königin Victoria von England, in der Tracht der Ritter des Hosenbandordens. Modellirt von dem Bildhauer W. Theed in London, gegossen von Lanz und Herold in Nürnberg. Geschenk der Königin von England. Enthüllt am 26. August 1865. Höhe der Bronze-Statue 3,18 m. Höhe des Postaments aus Syenit 3,64 m. Die Enthüllungsfeier ist abgebildet in den Daily News von 1865. — Wittmann, Führer, S. 31.

4) Auf dem Ernstplatz: Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Feldzuges 1870—71. Ausgeführt vom Hofbildhauer Scheler. Ein Steinbau im gothischen Stil. Der untere Theil hat die Form einer gedrungenen gothischen Fiale mit vier Ziergiebeln. Auf diesen steht eine hohe achteckige Säule, deren Fuss mit acht gothischen Ziergiebeln geschmückt ist. Das Capitell der Säule bekrönt ein Adler. Aufgestellt 1874.



Brunnen auf dem Markt, Ecke der Rosengasse.
Zeichnung von E. Maurer.

5) Im Hofgarten: Reiterstandbild des Herzogs Ernst II. in der Uniform des 7. preussischen Kürassierregiments, mit dem Mantel. Modellirt von Gustav Eberlein, gegossen von H. Gladenbeck und Sohn in Friedrichshagen bei Berlin. Der hohe Granitsockel von Oberbaurath Hartmann ist 6 m hoch. Das Reiterstandbild ist 5,40 m hoch. Enthüllt am 10. Mai 1899. — Wittmann, Führer, S. 32.

6) Herzog Alfred-Brunnen im Hofgarten. Siehe S. 240.

Grabdenkmäler auf dem 1851 eröffneten Friedhof: 1) Das Herzogliche Mausoleum. 2) Grabkapelle des Barons Christian Friedrich v. Stockmar (1787—1863),

ausgeführt 1865 von Rothbart dem Aelteren. Im Innern: Zwei Marmorfiguren von Hugo Hagen in Berlin. Ueber dem Altar ein Gemälde „Der barmherzige Samariter“ von Ferdinand Rothbart, dem ehemaligen Director des Kupferstich-Kabinetts in München, † 1899. 3) Amalie Franke, Tochter Niebuhrs. Der Todesengel aus Marmor ist von August Sommer. 4) Gustav von Meyern-Hohenberg, Dichter und Hoftheater-Intendant, † 1878. 5) Geschichtsmaler J. Schaller, modellirt von Hundrieser aus Berlin. 6) Hofapotheker Heil, modellirt von August Sommer aus Coburg. — Wittmann, Führer, S. 35. 36.

Gedenktafeln an Häusern der Stadt:

1) Für den Dichter Jean Paul, Gymnasiumsgasse Nr. 5. Der Dichter wohnte hier 1803—04. Im Sommer bewohnte er das noch erhaltene kleine Gartenhaus auf dem Adamiberg, jetzt im Besitze des Malers Prof. Lütkemeyer.

2) Für den Componisten Albert Lortzing, Gerbergasse Nr. 6. Schwarzer Granit mit der Inschrift: *Albert Lortzing, der vaterländische Componist, wohnte 1813 mit seinen Eltern in diesem Hause. Seine Verehrer weihen ihm diese Gedenktafel 1898.*

3) Für die Sängerin Wilhelmine Schröder-Devrient, Glockenberg Nr. 2, mit der Inschrift: *In diesem Hause starb Wilhelmine Schröder-Devrient am 26. Januar 1860.*

4) Für den Dichter Rückert, Rückertstrasse Nr. 2, der Ehrenburg gegenüber, an dem ehemaligen Wohnhause des Dichters und seiner Schwiegereltern. Auf der Tafel ist das Porträt des Dichters in Relief vom Bildhauer Scheler dargestellt.

5) Für Kammerrath Zizmann, Johannsgasse Nr. 5. Inschrift: *Hier wohnte 1832—1847 Kammerrath Zizmann, ein Freund der Armen.*

6) Für das Deutsche Turnfest des Jahres 1860, am Rathhause. Auf der Tafel ist ein unbekleideter Turner dargestellt, im Hintergrunde der Turnplatz. Ausgeführt vom Bildhauer Seffner in Leipzig, aufgestellt 1900. Die Inschrift: *Zur Erinnerung an das I. Deutsche Turn- und Jugendfest 16.—19. Juni 1860 in Coburg. Die Deutsche Turnerschaft.*

7) Für Freiherr von Rost, der seit 1859 in Coburg lebte und sich durch gemeinnützige Stiftungen auszeichnete. Tafel an dem Hause neben dem Gymnasium.

8) Für den Germanisten Frommann, Steinweg Nr. 15, wo Fromman am 31. December 1814 geboren ist.

Stadtbefestigung*). Die jetzt in Resten vorhandene Stadtbefestigung ist ihrer Anlage nach aus dem 15. Jahrhundert, der hauptsächlichlichen Ausführung nach aus der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts, mit späteren Zusätzen und Erneuerungen. Der Abbruch fällt namentlich in die Zeit vom Ende des 18. bis in die 30er Jahre des 19. Jahrhunderts (siehe das S. 361 beschriebene Denkmal auf dem Ernstplatz). Die Mauerlinie bildet annähernd einen Kreis um den rechteckigen, etwas aus der Mitte nach Westen verschobenen Markt [die östliche, grössere Hälfte erhält ihr Gleich-

*) Nach dem Manuscript von Prof. Dr. Lehfeldt, mit Zusätzen nach mündlichen und schriftlichen Angaben von Herrn Oberlehrer Möller in Coburg. Die historischen Nachrichten über die Ringmauern und Thore der Stadt hat Oberschulrath Dr. Riemann vorn in dem Abschnitt „Geschichte der Stadt“ auf S. 156—157 gegeben; ferner S. 162 oben, 169 Mitte, 170 Mitte, 177 unten, 178 oben, 185 oben, 186 Mitte und 187 oben.